

# Deutsche Front bei Aachen in unerschütterlicher Abwehr

## Neuer Ansturm der Sowjets in Mittelungarn abgewehrt — Harte Kämpfe um die Halbinsel Sworbe

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 19. November. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Unsere Truppen verteidigten in Südholland das Barfeld der Maas-Stellungen und wiesen vor dem Brückenkopf Mörmond stärkere englische Angriffe ab.

Auch am dritten Tage der Schlacht bei Aachen hielt unsere Front unerschütterlich dem feindlichen Ansturm stand. Zwar gelang es den während des ganzen Tages angreifenden nordamerikanischen Divisionen, im Kampfgebiet von Geilenkirchen an einigen Stellen in unsere Kampfzone einzubrechen, die Masse der Angreifer wurde jedoch insbesondere bei Würzelen und Stolberg schon kurz nach Verlassen ihrer Ausgangsstellungen durch zusammengefaßtes Abwehrfeuer zertrümmert. 45 nordamerikanische Panzer wurden gestern durch unsere Abwehr vernichtet.

Im Raum von Metz behaupteten sich unsere Besatzungstruppen in tapferem Aushalten. Hart südlich der Stadt warfen sie den andringenden Feind zurück. An den durch Vorbrücken verlaufenden Stellungen ließen Panzer und Grenadiere im Gefecht mit den auf breiter Front vorgehenden Nordamerikanern. Bei eigenen Gegenangriffen im Raum von Mörchingen wurden 250 Gefangene eingebracht.

Zwischen dem Rhein-Marne-Kanal und Badonvillers wurden erneut angreifende nordamerikanische Regimenter nach geringem Bodengewinn wieder aufgefangen. In der Burgundischen Pforte scheiterten beiderseits Montbeliard und an der Schweizer Grenze stärkere feindliche Vorstöße.

Das Artilleriefeuer im Bereich unserer Festungen im Westen steigerte sich. Die Besatzung von St. Nazaire zerlegte einen Vorstoß des Gegners gegen ihre Ostfront.

Schnelle Kampf- und Schlachtflugzeuge legten einen Nachschubstützpunkt im Raum von Aachen mit zahlreichen Bomben, Bränden und Explosionen wurden beobachtet.

Der Großraum von London und Antwerpen lag erneut unter härterem Fernbeschuß.

In Mittelitalien warfen Gebirgsjäger den Feind aus einer Einbruchsstelle in den Bergen von Galliano. An der gesamten übrigen Front beschränkten sich die Kämpfe auf beiderseitige gewalttätige Aufklärung, bei der wir wieder zahlreiche Gefangene einbrachten.

Auf dem Balkan traten die Bulgaren zu starken Angriffen im Raum östlich Brilina-Motrovice an. Sie wurden abgewiesen. Angriffe von Wenden traten im Raum von Mostar scheiterten unter blutigen Verlusten für den Feind. In Kroatien wurden neuerdings mehrere Bandengruppen zerlegt.

In Mittelungarn blieb dem Feind auch am siebenten Tage der Abwehrschlacht der in neuen Großangriffen erstrebte Durchbruch verweigert. Im harten Ringen wurden die auf breiter Front angreifenden sowjetischen Panzer- und Infanterieverbände abgewehrt, Einbrüche östlich Budapest und südlich Miskolc sofort wieder abgewehrt. Unserer Abwehr fielen erneut 21 feindliche Panzer zum Opfer. An der Luftabwehr scheiterten zusammengefaßte Angriffe der Bolschewisten.

Gegen die Landfront der Halbinsel Sworbe traten die Sowjets mit überlegener Infanterie- und Panzerkräften und von Schiffartillerie unterstützt zum Angriff an. Leichte deutsche Seestreitkräfte griffen erfolgreich in die Kämpfe ein und zerschlugen feindliche Landungsversuche an der Ostseite der Halbinsel; an der Landfront sind die Kämpfe noch im Gange.

Deutsche U-Boote versenkten aus Sicherheits- und Unterseeboot-Gruppen fünf Zerstörer und zwei Bewacher.

Im Gegensatz zu den von uns streng eingehaltenen Bestimmungen der Genfer Konvention brachten in der letzten Zeit britische Seestreitkräfte wiederholt deutsche Lazarett- und Sanitätsschiffe auf, nahmen die verwundeten deutschen Soldaten gefangen und hielten die Schiffe in ägyptischen Häfen wochenlang zurück. Diese Piratenunternehmen fanden ihre Vollendung, als britische Terrorflieger das deutlich gekennzeichnete Lazarettschiff „Lüdingen“ am 18. November, auf dem Rückmarsch aus Alexandria unter schwerer Verletzung des Völkerrechts mit Bomben und Bordwaffen angriffen und versenkten.

Kampf- und Tiefleger der Anglo-Amerikaner legten gestern bei Tag und in den frühen Abendstunden die Terrorangriffe gegen die Zivilbevölkerung fort. Vor allem in den Wohngebieten von Bochum, Münster und Wien entstanden Gebäudeschäden. Wäher wurde der Abschluß von 14 feindlichen Flugzeugen gemeldet.

### Ein aufschlußreiches Gespräch

Der Vortragsmann der jüdischen Zirkel, Haimo Sechinnen, der als Verbindungsmitglied beim Stabe des Marschalls Merezow eingesetzt war, berichtete vor deutschen Offizieren u. a. über ein aufschlußreiches Gespräch, das er unbemerkt abhören konnte. Ein bolschewistischer Kommissar unterhielt sich mit einem höheren Offizier des sowjetischen Generalstabes, ohne zu wissen, daß sich Sechinnen im Nebenraum befand und durch die halbgeöffnete Tür die Stimmen deutlich vernehmen konnte. Der Inhalt des Gesprächs, wörtlich wiedergegeben, war folgender:

„Wenn die Finnen klein gekriegt worden sind und wir genau wissen, wie es in ihren Befehlen aussieht, wo ja nur unsere Befehle ausgeführt werden, dann kommt unsere Zeit, sie mit politischen Mitteln zur Vernunft zu bringen, d. h. sie zu guten Sowjetbürgern werden zu lassen. Die Finnen sind, trotzdem sie zwei Kriege gegen uns führten, naive Kinder geblieben. Es gibt immer Mittel, irgendwas zu finden, was sie nicht erfüllt haben. Auch übernehmen wir den Handel, dann den Reichstag.“

### Die USA wieder einmal ernüchert

Das Siegesgeschrei wurde zu früh angestimmt

Der Auffass, den der amerikanische Unterstaatssekretär im Kriegsministerium, Patterson, über die militärische Lage im Pazifik in der Wochenzeitschrift „Colliers“ veröffentlichte, hat in weiten Kreisen großes Aufsehen erregt und recht ernüchternd gewirkt. Man erklärt, der Artikel sage genau das Gegenteil von dem, was in den amerikanischen Wehrmachtberichten über den Verlauf der letzten Seeschlachten bei den Philippinen und Formosa gesagt worden sei, und bestätige praktisch den Inhalt der japanischen Berichte. Im Hauptquartier von Admiral Nimitz habe man vor vierzehn Tagen hochtrabend erklärt, die japanische Flotte sei vernichtet. Patterson dagegen sagte heute, an eine rasche Befreiung Japans sei gar nicht zu denken, weil die japanische Flotte nach wie vor eine große Gefahr für Amerika darstelle.

Besonderes Aufsehen aber hat es gemacht, daß Patterson offen zugab, daß Japan immer noch bedeutend schneller Flugzeuge herstelle, als die Alliierten sie vernichten könnten. Hier wolle sich offensichtlich der Verlust so vieler wichtiger amerikanischer Flugzeugträger in den letzten Seeschlachten aus. Auch der Hinweis, daß die japanische Armee rund vier Millionen Soldaten zähle, daß eine Million kräftiger, junger Leute demnächst eingezogen werden soll und daß eine weitere Million heute im Alter von 17 bis 18 Jahren stehe, hat viele Leute in den USA außerordentlich nachdenklich gestimmt. Die sogenannten Siegesberichte über die Philippinen erscheinen heute in einem ganz anderen Licht als noch vor zwei Wochen.

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 18. November. Das Oberkommando der Wehrmacht teilt mit:

Die Schlacht bei Aachen ist im Laufe des gestrigen Tages auf einer Frontbreite von über 70 Kilometer zu größter Stärke aufgeflammt. Bei nebligem und regnerischem Wetter wird auf beiden Seiten unter hartem Einsatz von Panzern und Artillerie mit äußerster Erbitterung gekämpft. In beispielhafter Standhaftigkeit zerschlugen unsere Truppen die mit Schwerpunkt nördlich Aachen geführten und bis zu 42mal wiederholten feindlichen Angriffe. Bei wechselnden Kämpfen um einige besonders heiß umkämpfte Ortlichkeiten erlitt der Feind hohe Verluste. In den ersten beiden Tagen der Abwehrschlacht wurden 122 nordamerikanische Panzer abgeschossen.

Im Raum östlich Diedenhofen standen unsere Truppen auch gestern in schweren Kämpfen, in deren Verlauf der Feind weiter nach Osten vordringen konnte. An den Stadträndern von Metz wurden feindliche Angriffsspitzen zum Stehen gebracht. Im Kampfgebiet von Mörchingen haben die durch schwere Verluste mitgenommenen amerikanischen Divisionen ihre Großangriffe nicht fortgesetzt.

In den nördlichen Westvogesen wie an der Burgundischen Pforte dauert in einzelnen Abschnitten das harte Ringen gegen vordringende nordamerikanische und französische Verbände an.

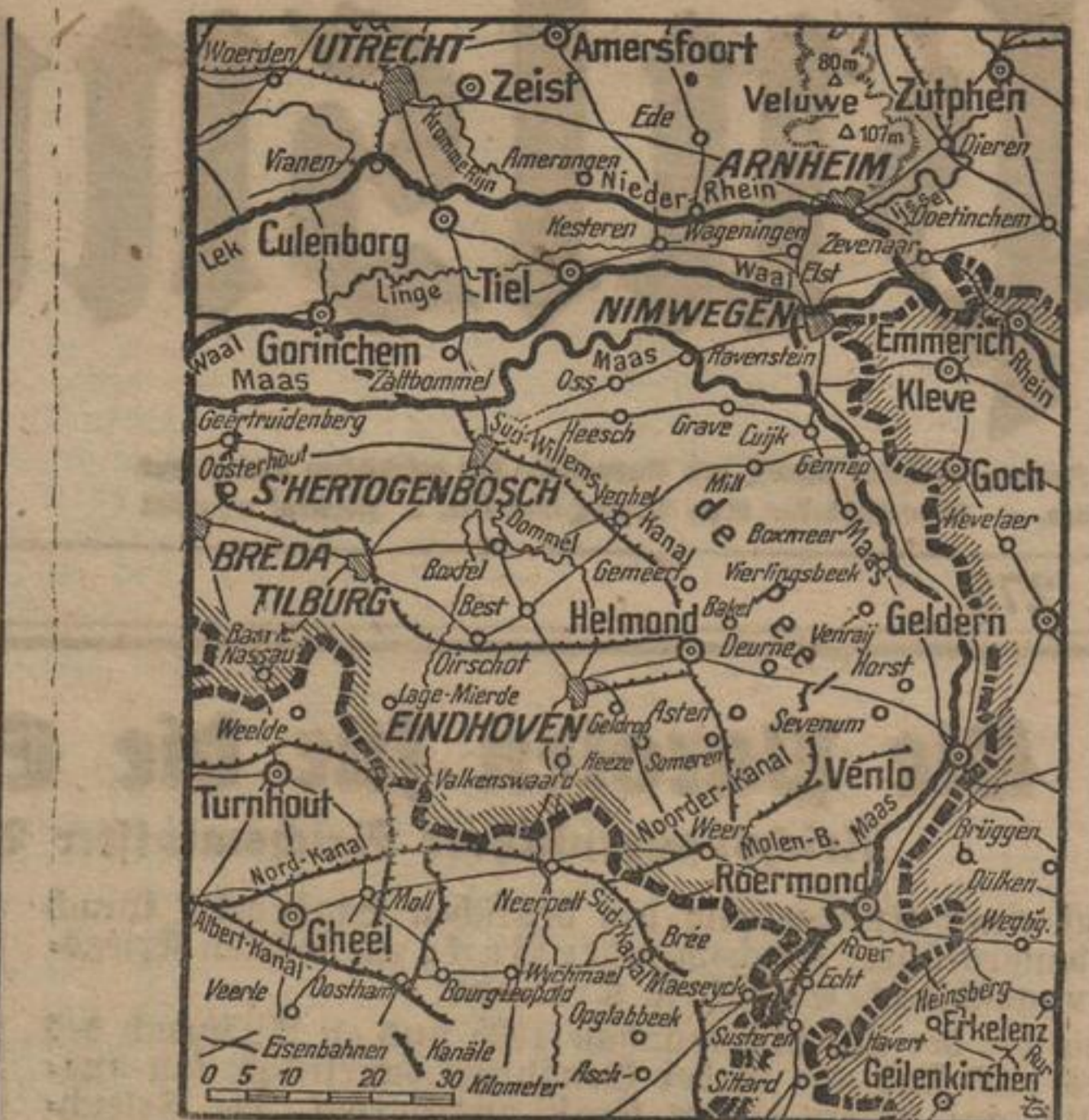
London und der Raum von Antwerpen wurden wieder mit unseren Fernwaffen beschossen.

Aus Mittelitalien werden erfolgreiche eigene Unternehmungen, vom Balkan der planmäßige Ablauf unserer Marschbewegungen gemeldet.

In der Abwehrschlacht zwischen Budapest und dem Raum von Miskolc verhalten die Bolschewisten in immer neuen Anläufen vergeblich den Durchbruch zu erzwingen. Deutschen und ungarischen Verbänden gelang es in Kraftvoller Gegenangriffe, den Zusammenhalt der Front zu wahren. Der Feind erlitt erneut hohe Verluste an Menschen und Panzern.

An der gesamten übrigen Ostfront verlief der Tag ohne größere Kämpfe. Unsere Luftwaffe griff feindliche Nachschubkolonnen an, vernichtete einen Transportzug und schoß 14 weitere in Brand.

Anglo-amerikanische Terrorflieger griffen Wien, Salzburg und Orte in Oberösterreich an. Außerdem wurden vereinzelt Bomben auf West- und Südwestdeutschland geworfen. 27 feindliche Flugzeuge wurden vernichtet.



Kampfraum Süd-Hollands Weltbild-Globe

### Erste Spürung der Verbringung Londons

Die Londoner vereinigten Molkereien kündigen nach einer Meldung der „Times“ wieder eine Dividende von 12 1/2 Prozent an. konnten sie nach dem Geschäftsbericht jedoch nur aufrechterhalten durch Einkünfte aus anderen Erwerbsebenen. wie dem eigentlichen Molkereigehalt. Dieses hat nach dem Bericht der „Times“ infolge der Räumungen namentlich von Kindern und Mittern schwerwiegende Ausfälle erlitten. Wörtlich erklärte darüber hinaus noch der geschäftsführende Direktor des großen Konzerns der einen Fabrikereimittelbesitzer von mehr als zehn Millionen Mark hat: „In laute: den Fahr hat der deutsche V-B-Beschuß am Eigentum des Konzerns in London beträchtlichen Schaden verurteilt. Infolgedessen ist ein jäher Abbruch unseres Umsatzes eingetreten.“ Ungeachtet der besonderen Bedeutung des Milchverkehrs in England und namentlich in London läßt der Geschäftsbericht der vereinigten Molkereien der sieben-Millionen-Mark auf sehr ernste Störungen der gesamten Lebensabwicklung durch die Verbringungsbomben schließen.

### Acht Parolen

Fortsetzung von Seite 1

Die Verkehrsfrage zwingt uns daher, auf manchen Gebieten unterschiedliche Maßnahmen anzuwenden, je nachdem, ob es sich um Ueberflutungs- oder Rückflutungsgebiete handelt. Das Ziel muß jedoch sein, den Gesamtanbau und die Gesamternte gerade an den kritischen Stellen nicht zurückgehen zu lassen. Weiter muß sich eine Drosselung der Kleintierhaltung auf das äußerste verlangen, denn jeder der Futtermittel für Kleintiere verwendet, die an sich dem Schwein gehören, entzieht diese zwanagskündig der allgemeinen Verforgung. In derselben Richtung liegt die äußerste Spariankeit in der Vieherzeugung, um das ersparte der Milchwirtschaft und der Schweinemast zuzulassen. Eine Herabsetzung der Rinderbestände ist in dem Ausmaße nicht erforderlich, weil die Rinder, im Gegensatz zu den Schweinen in erster Linie Erzeugnisse aufzunehmen, die nicht direkt für die menschliche Ernährung Verwendung finden können. Auch beim Schafbestand wird noch im Osten ein gewisser Aufbau möglich sein.

Reichsminister Bode nannte dann die Parolen, die 1945 besonders befolgt werden müssen:

1. Beibehaltung des Getreideanbaues mindestens im Umfang des vorigen Jahres, womöglich sogar eine Ausweitung.
2. Aufrechterhaltung der Milchleistung durch sorgfältige Gewinnung und Konservierung von Futter, beste Pflege und Fütterung und vor allem durch stärkere, radikalste Einschränkung des eigenen Vollmilchverbrauchs in Haus und Stall.
3. Aufrechterhaltung des Kartoffelanbaues, seine Ausdehnung in Rückflutungsgebieten auf Kosten anderer, nicht so wesentlicher Früchte, ja auf Kosten des Rübenanbaues in diesen Gebieten Beibehaltung der Kartoffelanbaufläche in den Ueberflutungsgebieten trotz geringerer Ertragsleistung, durch Gewinnung von Strohresten aus dem eigenen Betrieb.
4. Beibehaltung der Gemüseauflage im Gemüsebau, deren Ausweitung im Hinblick auf die Verkehrsfrage in den Gebieten, in denen die Gemüseverforgung bisher durch größere Rückflüsse gewährleistet wurde.
5. Erhaltung der Rübenanbaufläche insgesamt im Reich mit der Maßgabe, sie dort im Einvernehmen mit dem Kreisbauernführer zugunsten der Kartoffeln einzuschränken, wo die Verkehrsfrage bedingt und die Futterlage es erlaubt. Keinesfalls Einschränkung der Ruderriebe zugunsten der Futterrüben jeglicher Art, da Düngerbedarf und Pflege bei den beiden fast dieselben sind, die Futterrübe aber neben dem kaum zurückgehenden Futtermengen noch das hochwertige Nahrungsquadrat Ruder liefert.
6. Anbahnung der Viehbestände an die Futterlage bei Schweinen unter Berücksichtigung des Kartoffelbedarfes und beim Rinderbestand unter Berücksichtigung der Milchwirtschaft.
7. Wo die Voraussetzungen gegeben sind, Selbstanbau von Hülsenfrüchten für den Bedarf an Grünfuttermittel und Grünmischfutter für den eigenen Betrieb und das eigene Gebiet. Einschränkung der Leguminosen als gute Vorfrüchte und Strohfrüchte in die Fruchtfolge mit der Maßgabe jedoch, daß die Gesamternte sich nicht verringert.
8. Beste Pflege des Stallmistes und der Jauche. Gewinnung zusätzlicher Düngers aus Kunkmist und Kompost.

Auf die Herausstellung dieser Parolen möchte ich mich beschränken, obgleich andere Aufgaben ebenso dringlich sind wie Aufrechterhaltung der Brotgetreidefläche zur Gewährleistung unserer Brotverforgung von Front und Heimat. Gewährleistung der Viehbestände von Futtergetreide, Drosselung unserer Kleinviehbestände, zweckmäßige Konservierung des wirtschaftsweisen Futters und vieles andere mehr. Zudem zwingt uns die Futterverorgungslage, die nicht befriedigt oder nicht aufgelassen Flächen zusätzlich durch Sommererträge neu zu befruchten.

### Die wichtigsten Aufgaben der Bauersfrau

Der Reichsbauernführer unterstrich dann, daß die wichtigste Aufgabe der Bauersfrau die Milchablieferung an die Molkerei sei und auch dem Melkermesser und Melker am Herzen liegen müsse. Denn hier handelt es sich um das Gebiet, auf dem der Ernährungskrieg für Deutschland entschieden wird. Und genau wie auf diesem Kampfplatz vornehmlich die Frau, so soll der Leiter jedes einzelnen Betriebes in der Ablieferung auf allen Gebieten seinen entscheidenden Beitrag zum Siege leisten.

Es gibt keine Lage, die nicht gemeistert werden kann. Diese Auffassung hat sich insbesondere jeder ehrenamtliche Bauernführer zu eigen zu machen. Wir wollen nicht verlernen, daß letzten Endes das gesamte deutsche Volk — besonders aber die von mir eingeleiteten Bauernführer — die Verantwortung für die Ernährung tragen. Somit sind gerade sie es, auf denen in erster Linie die Verantwortung für die Erzeugung und die Ablieferung in ihrem Gau, in ihrem Kreis und in ihrem Dorf liegt. Reichsminister Bode wies weiter auf die Jugend hin. Neben der harten Arbeit darf die Berufserziehung des Jungen oder des Mädchens in der Landwirtschaft niemals vernachlässigt werden.

Die Leistung des deutschen Soldaten und Arbeiters hat zur Voraussetzung unsere Leistung die Leistung des deutschen Landvolkes. Wie jene vor oft unüberwindlichen Schwierigkeiten stehen und sie trotz aller Mühen, so müssen auch wir mit den Schwierigkeiten, die wir aus den verflochtenen Jahren kennen und nun auch noch mit den Schwierigkeiten, die uns in diesem Jahre bevorstehen, fertig werden. Denn wir sind das Fundament, auf dem die anderen bauen. Jedes Nachlassen bei uns schwächt die Widerstandskraft des Soldaten und des Arbeiters. Die sachlichen Schwierigkeiten können noch so groß sein, noch immer werden sie durch das starke, gläubige Herz bezwungen. Wägen die Mühsale noch so groß sein: niemals auch waren die Verdienste von Treue, Opfermut, Leistung und Haltung in allen Schichten des deutschen Volkes so groß wie in der heutigen Zeit.

Der frühere Leiter des USA-Kriegsproduktionsamtes, Donald Nelson, traf mit 13 nordamerikanischen Industriefachleuten in Tschingung ein.

Nach einer United-Press-Meldung hat die erste Warenlieferung der Sowjets an Tschingung nach zweijähriger Unterbrechung des Handelsverkehrs in 15 000 Pfunden Pantholm bestanden, eines Heilmittels gegen Gichtkrankheit (A).

### Neuer Völkerrechtsbruch in Gofia

Gewaltsame Durchsuchung der spanischen Gesandtschaft

Nach Aussagen bulgarischer Flüchtlinge haben Beauftragte der bulgarischen Kommunistenorganisation sich gewalttätig in die spanische Gesandtschaft in Sofia verdrängt und erzwungen vom Kanzler der Gesandtschaft die Herausgabe der Schlüssel zu den verschiedenen Räumen und Verhältnissen. Daraufhin wurde das gesamte Gesandtschaftsgebäude, insbesondere aber die Archive, durchsucht. Der Protest des spanischen Vertreters blieb unberücksichtigt. Dieser neue Völkerrechtsbruch der von den Sowjets in ihren Handlungen bestimmten bulgarischen Kommunisten erinnert an die völkerrechtswidrige Maßnahme, mit der die machtlose bulgarische Marionettenregierung bei der Festnahme und Verschleppung der in Bulgarien akkreditierten deutschen Diplomaten durch die Sowjets assistierte.

Roosevelt, so schreibt Don Jdon in der „Daily Mail“ wolle sich 1945 nicht noch einmal um den Platz im Weißen Haus bemühen. Sein nächstes Ziel sei, Präsident der Welt zu werden.